

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 19 (1927)
Heft: 8

Artikel: Die "Confederacion Regional Obrera Mexicana" (CROM)
Autor: Jacot, William
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-352298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei aller Kritik und Reserve gegenüber dem Sombartschen Werke und manchen seiner Gedankengänge ist es doch zum Studium sehr zu empfehlen. Es ist leicht verständlich geschrieben; es regt an, bald zur Zustimmung, bald zum Widerspruch, und vor allem: es enthält ein ungeheuer interessantes Material, das in dieser Reichhaltigkeit bis jetzt in keinem zweiten Werke gesammelt zu finden ist.

Die „Confederacion Regional Obrera Mexicana“ (CROM).

Von William Jacot.

Die mexikanische Arbeiterbewegung ist erst vor kurzem entstanden und hat doch heute schon eine erstaunliche Entwicklung hinter sich.

Im Jahre 1905 wurden in Yukatan und Mexiko zugleich die ersten Artikel mit sozialistischen Tendenzen veröffentlicht; im selben Zeitpunkt traten die ersten Ansätze der gewerkschaftlichen Organisation zutage. Diese Erscheinung genügte, um die Industriellen auf den Plan zu rufen, die durch ihre Halsstarrigkeit einen Streik der Textilarbeiter provozierten, die erste Arbeitsniederlegung, die Mexiko kennt. Die Unternehmer appellierten an den damaligen Präsidenten der Republik, General Diaz, der die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderte. Diese aber lehnten die Aufforderung ab und erhoben sich unter dem Kampfruf: « Es lebe die soziale Revolution! » Die Maschinengewehre der Regierung wurden schliesslich der Streikenden Herr. Diese Revolutionäre von 1910 sind die Pioniere im Befreiungskampf des mexikanischen Proletariats.

Seit 1911 bildeten sich die ersten Organisationen mit rein gewerkschaftlichem Charakter: die der Typographen in Mexiko, die der Maurer und Steinhauer und andere mehr. Aus dieser Zeit stammt auch die Gründung der « Casa del Obrero mundial », der Grundstein der CROM, einem ersten Versuch zur Bildung der späteren mächtigen Vereinigung mit dem Ziel, die verschiedenen Arbeiterorganisationen zur Verteidigung ihrer wirtschaftlichen Interessen zusammenzufassen. Der Verband der Typographen war einer der ersten Verbände, die sich anschlossen.

Obschon sie einen sehr bescheidenen Umfang aufwies, war die neue Organisation vom Tage ihrer Gründung an fortgesetzt das Opfer der Verfolgungen der verschiedenen Diktatoren, die sich im Verlauf der Revolutionen der Jahre 1911—1917 an die Spitze des Landes stellten. Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Einkerkierungen wurden vorgenommen, und die junge Arbeiterbewegung erlebte dunkle Tage.

Unter den Arbeitern, die sich jeden Abend nach beendeter Arbeitszeit im « Casa del Obrero mundial » versammelten, um sich dem Studium der sozialistischen Lehren zu widmen und um sich über wirtschaftliche und soziale Fragen zu unterhalten, befand sich ein begeisterter, strebsamer und sehr intelligenter, junger Elektriker, der sofort die Aufmerksamkeit seiner Kameraden auf sich zog: Luis N. Morones, der künftige Organisator der CROM, die Seele der mexikanischen Arbeiterbewegung.

Während der tragischen Vorgänge des Jahres 1917, wo sich Carranza, Villa und Zapata um die Macht stritten, versuchten Morones und seine Freunde, sich zwischen die Gegner zu stellen, um neues Blutvergiessen zu verhindern. Der Versuch scheiterte; der Bürgerkrieg war unvermeidlich, und es blieb nichts anderes mehr übrig, als sich für den einen oder den andern der « guerilleros » zu erklären. Die Arbeiter stellten sich auf die Seite Carranzas, der ihren Bestrebungen wohlgesinnt schien, und bildeten die sechs « roten Bataillone », die durch ihre Tapferkeit den Sieg in den beiden Schlachten von Celaya und El Elbano zugunsten Carranzos entschieden. Nach Beendigung der Wirren gewann die Gewerkschaftsbewegung mit Unterstützung der Regierung sofort an Ausdehnung. Die von der Arbeiterschaft vertretenen fortschrittlichen Grundsätze wurden in die neue Verfassung aufgenommen. Sowohl die Gewerkschaften als das Streikrecht wurden durch sie anerkannt.

Die « Casa del Obrero mundial » wurde durch den Kongress von Saltillo vom Jahre 1918 konsolidiert und erhielt nun den Namen « Regionaler Verband der mexikanischen Arbeiter » (CROM). Morones wurde die Aufgabe überbunden, das Gebilde zu festigen und ihm mehr Autorität zu geben. Durch sein Organisationstalent, seine Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialistischen Theorien und seine klare Erkenntnis der Zukunft ist er der eigentliche Begründer des Aufstieges der CROM.

Der neuen Organisation strömten aus allen Landesteilen Tausende von Arbeitern zu; ihre Mitgliederzahl stieg in erstaunlichem Masse. Im Jahre 1918 gehörten ihr erst 7000 Mitglieder an; drei Jahre später waren ihr 150,000, im Jahre 1923 sogar 800,000 Arbeiter angeschlossen, und heute scharen sich um das Banner der mächtigen Arbeiterorganisation anderthalb Millionen Gewerkschafter (Mexiko zählt 16 Millionen Einwohner), die sich auf die verschiedensten Berufe verteilen: Bergarbeiter, Elektriker, Bauern, Eisenbahner, Künstler, Dienstboten usw.

Wie der Name verrät, ist die CROM als Föderativvereinigung aufgebaut. Es gehören ihr über tausend Arbeitergewerkschaften der Städte und 1500 Landarbeitervereinigungen an. In den Städten und auf dem Lande werden überall Arbeitervereinigungen gebildet, die, unter dem Namen Verein, Gewerkschaft, Union oder Liga, alle die Verteidigung der beruflichen Interessen ihrer Mitglieder zum Zwecke haben. Diese Gruppen sind autonom, konstituieren sich in

der ihnen zweckmässig erscheinenden Weise und können direkt mit den Unternehmern, den Einigungsämtern oder den Verwaltungsbehörden verhandeln. Die Gruppen desselben Ortes vereinigen sich zu einem Lokalverband, an dessen Spitze ein Exekutivkomitee steht sowie ein Ausschuss aus den Delegierten der verschiedenen Gruppen. Die Lokalverbände gehören den Distriktsverbänden an, die ihrerseits den Staatsverbänden angeschlossen sind, deren Exekutivkomitee in der Regel in der Hauptstadt des Bundesstaates seinen Sitz hat und deren Mitglieder durch die Delegierten aller angeschlossenen Gruppen gewählt werden.

Die Krone dieses gewerkschaftlichen Baues, die CROM, fasst die Kräfte der gesamten Arbeiterschaft der Republik zusammen. Sie wird vertreten durch ein Zentralkomitee, das an den alljährlichen Kongressen durch die Delegierten aller Verbände des Landes gewählt wird. Diese Kongresse sind souverän. Sie befassen sich mit allen gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen, die in irgendwelcher Weise die Existenz der Arbeiter oder die Interessen des ganzen Volkes betreffen. Ihre Entschliessungen haben den Charakter von Gesetzen, die die Verfassung der CROM modifizieren, und sie sind endgültig.

Das Zentralkomitee überwacht die gute Verwaltung der Zentralorganisation; es steht in fortgesetzter Verbindung sowohl mit der Regierung als mit den Schwesterorganisationen des amerikanischen Kontinents. Das Zentralkomitee befasst sich mit allen Streitfällen, mit allen Fragen von allgemeiner Bedeutung und entsendet im Konfliktfalle mit genauen Instruktionen versehene Vertreter zu den Industriellen und zu den Korporationen.

Heute ist die CROM eine mächtige Organisation geworden, mit der die Kapitalisten und die Industriellen jederzeit rechnen müssen. Sie verdankt ihre Stärke nach Erklärungen Morones zwei Hauptursachen: Einmal hat die CROM die Methoden der Gewalt, wie sie von einigen — unter dem Einfluss katalanischer Anarchisten — empfohlen wurden, nicht zu den ihrigen gemacht; sie setzt ihren Kampf gegen das Kapital fort, aber sie weicht niemals vom legalen Wege ab. Andererseits enthält sich die CROM, entgegen den Anschuldigungen ihrer Gegner, jeder politischen Aktion, wobei ihr allerdings das Recht nicht bestritten ist, die Interessen ihrer Mitglieder bis vor die Regierung zu vertreten.

Zweifellos ist die Arbeiterbewegung ihren Zielen nach mit der sozialistischen Bewegung identisch, aus der sie hervorgegangen ist und aus der sie ihre besten Elemente herangezogen hat; die beiden Teile sind aber sehr rasch ihrer Kräfte und ihrer verschiedenen Aufgaben bewusst geworden. Heute entwickeln sich Arbeiterpartei und CROM nebeneinander, ohne sich gegenseitig zu hemmen. Die CROM hat nie versucht, irgendeinen Einfluss oder eine Kontrolle

über die politische Organisation auszuüben, obschon viele ihrer Mitglieder dort angeschlossen sind und sich aktiv betätigen.

Zweifellos ist die CROM schon aktiv in den Kampf getreten und hat sich an den Bürgerkriegen von 1917 und 1920 beteiligt, aber sie hat es deshalb getan, um der Anarchie ein Ende zu machen, die Mexiko in ein Schlachtfeld verwandelte und deren ewiges Opfer das mexikanische Volk war; sie hat Carranza, Obregon und Calles unterstützt, die zwar ebenfalls «guerilleros» sind, die aber modernen Ideen zugänglich und der Arbeiterschaft günstig gesinnt sind.

Tatsache ist auch, dass die mexikanische Arbeiterbewegung Deputierte und Senatoren besitzt; Morones ist Minister in der Regierung Calles. Aber keiner hat das Recht, sich der CROM zur Verfolgung politischer Ziele zu bemächtigen. Die Arbeiterschaft könnte in der Kammer die Mehrheit bekommen; sie hat darauf verzichtet, gibt aber bei Wahlen bestimmte Weisungen und Ratschläge.

Es ist das Streben der mexikanischen Gewerkschaftsbewegung, sich ausserhalb der politischen und religiösen Streitigkeiten zu halten; sie wird auch nicht den Fehler begehen, sich mit einer politischen Partei zu vermengen, denn dieser Fehler würde ihr das Leben kosten.

Tagesfragen.

Nicht weniger als vier Vorlagen unterstehen gegenwärtig dem Referendum. Da ist einmal der Bundesbeschluss betreffend die Zustimmung der Schweiz zur Aufhebung der Neutralisierung Nordsavoyens, der als Staatsvertrag von mehr als 15jähriger Dauer dem Referendum unterstellt werden muss. Diese Angelegenheit berührt die Arbeiterschaft höchstens insofern, als sie froh sein kann, wenn die Sonderstellung der Schweiz zu Savoyen und damit die Gefahren, die daraus im Falle eines internationalen Konflikts für unser Land hätten erwachsen können, beseitigt werden. Nachdem die mehr als 100prozentigen Patrioten des Volksbundes für die Unabhängigkeit der Schweiz auf das Referendum verzichtet haben, dürfte der Bundesbeschluss diese Klippe überwinden. Eine stillschweigende Annahme scheint auch der Revision von Artikel 51 des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes beschieden sein. Danach wird der Beitrag des Bundes an die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt von der Hälfte auf einen Viertel der Verwaltungskosten herabgesetzt; der Abbau wird auf 5 Jahre verteilt. In Arbeitgeberkreisen bestand zuerst nicht übel Lust zum Referendum, doch scheint man nun davon abzusehen. Die beiden wichtigsten Referendumsvorlagen, deren Schicksal den Arbeitern und Angestellten nicht gleichgültig sein kann, sind das Bundesgesetz über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten und das Militärstrafgesetz. In beiden Fällen handelt es sich